

# Eröffnungsrede

## Venaus, 26. August 2011

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

am 23. Januar 2010 fanden zeitgleich 2 Demonstrationen NO TAV in Susa und Bayonne statt und es wurde die Charta von Hendaye geboren, die formell die Existenz einer breiten, von der Bevölkerung getragenen Opposition gegen Hochgeschwindigkeitstrassen in ganz Europa besiegelte. Aber diese Opposition, so steht es auch in der Charta, geht weit über das Thema Schienenverkehr hinaus.

Und so haben wenige Monate später, mit Leidenschaft und der Überzeugung, das Gemeingut zu verteidigen, viele Bürger in Italien, Frankreich und Deutschland gegen unnütze Großprojekte mobil gemacht. Das war am 11. Dezember 2010.

Unser Widerstand lässt sich in diesen Sätzen zusammenfassen:

- Die großen Bahnprojekte, und nicht nur diese, stellen für die durchquerten Gebiete eine ökologische, sozialwirtschaftliche und menschliche Katastrophe dar; sie stehen für Zerstörung von Naturgebieten und Ackerland, Umweltverschmutzung und Verfall ganzer Landstriche mit erheblichen negativen Folgen für die Anwohner.
- Die großen Bahnprojekte, und nicht nur diese, werden gebaut, ohne dass die Bevölkerung am entscheidungsfindenden Prozess beteiligt wird; wir prangern die Undurchsichtigkeit an, mit der die Regierungen mit dem gesellschaftlichen und örtlichen Widerstand umgehen, und die Verachtung für die Argumente und die alternativen Vorschläge der Bürger.
- Was den Bau von neuen Bahnlinien anbetrifft, aber wir meinen, das gilt für alle Großprojekte, basiert die offizielle Begründung dafür systematisch auf falschen Verkehrs- und Wirtschaftsprognosen, sowie auf einer Unterschätzung der Kosten, um für Projekte zu werben, deren wirklicher Wert nicht belegt wurde.
- Vorrang hat die teure Hochgeschwindigkeit, auf Kosten der Lokalverbindungen, der Wartung und Erneuerung der bereits bestehenden Linien, die heute weder gepflegt noch optimiert werden, um regionalwirtschaftlich wichtigen Warentransport und für alle zugänglichen Personentransport zu ermöglichen.

Wir stellen die irrsinnige Ausbreitung des Transportwesens zur Debatte, die vom globalen Kapitalismus ausgelöst wird und die keine gleichmäßige lokale Entwicklung zulässt, sondern nur eine abnorme Ballung des Verkehrs und eine unkontrollierte Abwanderung der Produktionsstätten zur Folge hat.

Nach dem Europäischen Tag gegen unnütze Großprojekte, an dem in Susa, in Bayonne, in Hendaye und in Stuttgart große Demonstrationen stattfanden, entstand die Idee für das Forum, das wir heute hier eröffnen. Der Ort, an dem es stattfindet, die Mahnwache von Venaus, ist sehr bedeutend für die italienische NO TAV-Bewegung. Seit einigen Wochen ist auch ein anderer Ort, nämlich die Maddalena in Chiomonte, zum Sinnbild des bürgerlichen Widerstandes gegen den Wahn und die Gewalt des Staates geworden.

Wir freuen uns, dass dieses Forum eine der diesjährigen Etappen des Weltsozialforums darstellt, und das, weil sich auf dieser Veranstaltung erstens die verschiedenen Oppositionen in Europa begegnen und austauschen können, und zweitens, nicht weniger wichtig, das Thema der Großprojekte dadurch einen Platz in den politischen und sozialen Debatten auf internationaler Ebene finden soll.

Dieses Forum steht unter der Schirmherrschaft der Stadt Venaus und der Berggemeinden Susa- und Sangonetal, die dadurch ihr Interesse an einer echten Auseinandersetzung zu den Gründen des seit mehr als 20 Jahren währenden Widerstandes gegen die neue Bahnlinie bekunden.

Das Forum ist vor allem für die aktive Basis offen. Es erwarten uns 3 Tage intensiven Gedankenaustauschs und gemütlichen Beisammenseins.

Für unsere Debatten stehen mehrere Aulen des Gymnasiums in Bussoleno zur Verfügung und wir bedanken uns bei der Schulleiterin sehr herzlich für ihre Zusammenarbeit an unserem internationalen Treffen.

Morgen früh werden die Bewegungen und Bürgerinitiativen ihre verschiedenen Probleme und Ideen vorstellen.

Es sind 7 Personen eingeladen, die mit verschiedenen Beiträgen von einer Viertelstunde zur Diskussion anregen, die wiederum jeweils eine Dreiviertelstunde dauern soll.

Bei ihnen allen bedanken wir uns dafür, dass sie hier bei uns neue Ideen auf neuen Gleisen vorstellen. Das brauchen sowohl wir Aktivisten als auch die ganze Gesellschaft.

Der erste Beitrag stammt von dem Klimatologen Luca Mercalli, der die Ehre und die Aufgabe hat, das Forum zu eröffnen, und der über die Bahnlinie Turin-Lyon reden wird, ein typisches Beispiel für unnütze und schädliche Großprojekte im 21. Jahrhundert.

Die anderen 6 Denker, die viele der italienischen Landsleute bereits kennen, sind:

- der Bürgermeister von Cassinetta di Lugagnano *Domenico Finiguerra*: er redet über Ver- und Missbrauch von Land,
- Professor *Sergio Ulgiati* der Abteilung Umweltwissenschaften der Universität Parthenope in Neapel: er spricht über die versteckten Kosten und die Analyse der Lebenszyklen von Großprojekten,
- Ingenieur *Ivan Cicconi*, Experte für wirtschaftliche und vertragliche Aspekte von Großprojekten, bringt uns das Thema Großprojekte und post-fordianischer Kapitalismus nahe,
- Professorin *Elena Camino* von der Forschungsgruppe Lehre der Naturwissenschaften IRIS der Universität Turin führt uns in das Thema Postnormale Wissenschaft und Demokratisierungsprozesse im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Gleichheit ein,
- der Philosoph *Gianni Vattimo*, der aus nächster Nähe die Wege der NO TAV-Bewegung verfolgt und uns als Europaabgeordneter unterstützt, beschert uns einen Einblick in das Schicksal der Technik und das Schicksal des Kapitals,
- Professorin *Alessandra Algostino* schließt die Runde ab mit einem Beitrag über Formen des Volkswiderstands, Demokratie und Verfassung.

Die Beiträge der Teilnehmer in der langen abschließenden Versammlung am Sonntagnachmittag sollten einerseits die vorhergegangenen Debatten weiter ausarbeiten und zusammenfassen, aber vor allem werden wir gemeinsame europaweite Aktionen und Zeit und Ort des Forums 2012 planen.

Und hier müssen wir einen Bezug zu der verheerenden globalen Finanzkrise herstellen.

Die Sparmaßnahmen, die EU, Europäische Zentralbank und die Regierungen der Mitgliedsstaaten ihren Bürgern auferlegen, erscheinen in diesem Licht als Ungerechtigkeit gegenüber Arbeitnehmern und Rentnern, vor allem aber sind sie ein weiterer Schritt in Richtung ultraliberale Gesellschaft, in der der Staat eine pseudoliberalen Gesellschaft mit eingeschränkter Demokratie verwaltet.

Hier im Susatal haben wir den Beweis: Militärtruppen, zum Teil gerade erst aus Afghanistan zurückgekehrt, werden abgerufen, um eine nicht existierende Baustelle zu verteidigen, wo ein unnützes Großprojekt entstehen soll, das einzig von den

vorherrschenden finanzpolitischen Kräften vorangetrieben wird.

Wir unterstreichen hier in diesen Tagen unsere Überzeugung, dass unnütze Großprojekte nicht Fortschritt bedeuten, sondern riesige Probleme für die meisten Länder dieser Erde, von Norden nach Süden, mit sich bringen.

Noch wissen wir nur wenig über das, was in China, Marokko, Israel und anderen Ländern geschieht. Die Liste der Zerstörungen ist noch lange nicht vollständig.

Wir wollen diese von Menschenhand geschaffenen Katastrophen, die häufig schlimmer sind als Erdbeben und Überschwemmungen, ans Licht bringen und gegen sie kämpfen.

**In diesem Sinne heißen wir euch herzlich willkommen im Susatal und wünschen euch einen schönen Abend und ein erfolgreiches Forum!**

%%%